

Auf Entdeckungstour am Leimbach entlang

Am Samstag machten Radler bei der Eröffnung der Leimbach-Route in Dielheim und Wiesloch Station

11.05.2015, 06:00 Uhr



Gut 80 Radler hatten sich zur Eröffnung der Leimbach-Route am Samstag auf den Weg gemacht und ließen sich auch von dunklen Regenwolken nicht abschrecken. Unser Bild entstand beim Zwischenstopp in Wiesloch. Foto: Pfeifer

Wiesloch. (hds) Der Empfang wurde in den Saal verlegt, denn dunkle Wolken am Himmel kündigten Regen an. Aber es blieb letztlich trocken und die muntere Radlertruppe, die zur Eröffnung der Leimbachroute unterwegs war, konnte nach einem Zwischenstopp in der Weinstadt die am Morgen begonnene Tour nach einer kleinen Stärkung fortsetzen. Etwa 80 Teilnehmer hatten sich von Hoffenheim aus auf den Weg gemacht, um dann über Dielheim, Wiesloch, Nußloch, Leimen, Sandhausen, Oftersheim, Schwetzingen und Ketsch zum Zielort nach Brühl zu fahren.

Bereits vor Jahren war die Idee für diese Route entstanden, und zwar im Zusammenhang mit der Umsetzung der Hochwasserschutzpläne des Landes. Der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim, zuständige Behörde für den Flächennutzungs- und Landschaftsplan in diesem Gebiet, regte im Planverfahren Anfang 2011 an, die neu entstehenden Unterhaltungswege entlang des Leimbachs auch für die Naherholung der Bevölkerung zu nutzen.

"Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, eine heimatkundliche Entdeckungsrouten zu schaffen", erklärte Projektleiter Ruben Scheller beim Halt in Wiesloch. Ein nicht gerade leichtes Unterfangen, denn es gibt derzeit noch einige Baustellen, die das Radfahren direkt am Leimbach verhindern. "Wir müssen vor allem im Mittelteil der Strecke hin und wieder ausweichen, gerade auch hier in Wiesloch", informierte Scheller.

Aber aus dieser Not machte Oberbürgermeister Franz Schaidhammer, von Dielheim aus selbst mit dabei, eine Tugend. Es wurde an der Baustelle der Leimbachsanieerung, an der zurzeit im Bereich der Schwetzingen Straße gearbeitet wird, von Vertretern des Abwasser- und Hochwasserschutzverbandes Wiesloch über die dort laufenden Aktivitäten informiert.

"Wir erhalten hier einen tollen, breiten Radweg und so kann alsbald die derzeit noch bestehende Lücke der Leimbachroute - eben direkt am Bach entlang - in unseren Zuständigkeitsbereich geschlossen werden", sagte Schaidhammer. In einem Schülerwettbewerb wurde eiegens ein Logo entwickelt, Informationstafeln werden schrittweise aufgestellt, um so die Freizeitaktivitäten mit Wissenswertem zu ergänzen.

Der Streik bei der Bahn hatte indirekt auch Auswirkungen für die Radfahrer, denn eine Anreise zum Startpunkt auf der Schiene war bei der Premierenfahrt in vielen Fällen unmöglich. "So manche sind dann eben erst in ihrem Heimatort dazugestoßen", meinte Scheller. Und auch kurzfristige Umplanungen der Streckenführung mussten vorgenommen werden. "Der Rhein führt Hochwasser und so haben wir uns entschlossen, kurz vor dem Ziel auf einen anderen Weg auszuweichen", sagte der Projektleiter.

Zuvor durften sich die Teilnehmer der Eröffnungstour mit Wieslocher Wein oder Säften stärken, für unterwegs gab es noch Äpfel und Schaidhammer präsentierte im Schnelldurchlauf noch einen kleinen Überblick über die Stadt, ehe es dann weiterging. Kleinere Gruppen hatten sich formiert, aber auch "Einzelkämpfer" waren unterwegs und dies bestens ausgerüstet. Zuvor war die Radlertruppe bereits in Dielheim von Bürgermeister Hans-Dieter Weis Willkommen geheiß worden.

> Siehe auch Bericht auf der Seite Metropolregion

Leimbachroute: Neue Strecke führt Radfahrer und Wanderer über 46 Kilometer immer am Wasser entlang / Abschluss der Eröffnungstour direkt am Ufer

Von der Quelle bis zur Rheinmündung

Von unserer Mitarbeiterin
Dominique Kreichgauer

BRÜHL/REGION. „Das ist ein Riesenerfolg“, meinte Martin Müller, Geschäftsführer des Nachbarschaftsverbandes Heidelberg-Mannheim, der zusammen mit Bürgermeistern, Gemeinderäten, Vertretern der Gemeinden und Interessierten die Leimbachroute am Samstag bei bestem Radelwetter offiziell einweihete. Vorausgegangen waren dem Projekt im Jahr 2011 die Hochwasserschutzpläne des Landes, den Leimbach zwischen Nußloch und Oftersheim umzugestalten und ökologisch aufzuwerten. Der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim, zuständige Behörde für den Flächennutzungs- und Landschaftsplan in diesem Gebiet, regte im Planverfahren an, die neu entstehenden Wege entlang dem Leimbach auch für die Naherholung der Bevölkerung zu nutzen. Bereits 2012 trat dieses Vorhaben in die aktive Phase ein, 2013 wurde eine vorläufige Streckenführung realisiert. Am Samstag wurde nun die endgültige Route eröffnet.

Zehn Gemeinden durchquert

Die Leimbachroute folgt dem Verlauf des Leimbachs – vorbei an den zehn angrenzenden Gemeinden. Los geht es in Sinshheim und vorbei an Dielheim, wo der Leimbach entspringt. Die Route führt weiter durch Wiesloch, Nußloch, Leimen, Sandhausen, Oftersheim und Schwetzingen. Ober die Ketscher Felder geht es schließlich in Richtung Brühl, wo der Leimbach nahe der Kollerfähre in den Rhein mündet.

„Der Leimbach ist ein Gewässer, das Geschichte hat – das kann man auf dieser Strecke entdecken“, erklärte Martin Müller. In Schwetzingen etwa speist der Leimbach den



Oberkerwebsort Albert Fichtner kam wie viele andere Teilnehmer mit dem Rad zum Übungsgelände der Freiwilligen Feuerwehr am Rheinufer – unweit der Leimbachmündung und Kollerfähre. Dort ließen sie die Tour ausklingen – bei Musik der Chorgemeinschaft und Kerwebsort.



BILDER: KREICHGAUER

Schlossgraben, die Teiche und Wasserspiele des Gartens. Das dafür notwendige Wasserwerk ist an der Außenseite des Finanzamts zu sehen. In Brühl findet sich das alte Wehr, eine historische Wiesenbewässerung. Entlang der Route wird immer wieder auf diese besonderen Orte aufmerksam gemacht.

Bisher schwer zugänglich

Ein weiteres Ziel war es, „den Leimbach erlebbar zu machen“, wie Müller erläuterte. Bislang war der Bach an vielen Stellen schwer zugänglich und konnte auch nicht ganzheitlich befahren werden, da zwar Wege am Ufer bestanden, diese aber immer wieder unterbrochen wurden. Das hat sich nun mit der neuen Strecke geändert. Als Gewässerlebnistour

lädt diese ein, den Bach von der Quelle bis zur Mündung mit dem Rad oder zu Fuß zu erkunden.

„Neue touristische Attraktion“

Wer an diesem Samstag um 9.30 Uhr in Sinshheim-Hoffenheim gestartet war, der hatte bis zur Ankunft in Brühl am späten Nachmittag rund 46 Kilometer zurückgelegt. „Sehr viele sind die gesamte Route mitgefahren“, erzählte sich Müller. „Rund 80 Radler waren mit dabei“, fügte Bürgermeister Dr. Ralf Göck hinzu, der selbst erst an der Gemarkung Ketsch/Brühl zu der Gruppe dazustieß. „Schön, dass sie alle durchgehalten haben“, begrüßte er die Fahrradfahrer, die sich auf dem Übungsgelände der Freiwilligen Feuerwehr am Rheinufer, unweit der Leimbachmündung und der Kollerfähre, versammelt hatten, um die Tour ausklingen zu lassen. „Es ist toll, dass wir dieses Projekt, diese neue touristische Attraktion umsetzen konnten“, meinte Göck. „Dieses Projekt ist ein wichtiger Baustein in der Metropolregion und von der Bevölkerung sehr gut angenommen worden“, erklärte Martin Müller. „Alle sind begeistert.“

leibliche Wohl der Gäste, so dass die Radler mit heißer Wurst und, fast noch wichtiger nach der Strapaze, kühlen Getränken versorgt waren. „Ich finde, das war ein schöner und würdiger Abschluss der Routeneröffnung“, meinte Göck. Für den letzten Streckenabschnitt der Leimbachtour auf Brühler Gemarkung hat der Bürgermeister noch weitere Pläne. Wenn alles klappt, sollen Radfahrer in Zukunft mit Hilfe ihres Smartphones entlang des Weges einen QR-Code auslesen können und sich so ein Stück weit von dem Lied „Am Rhein am schönen Rhein“ begleiten lassen.

Vereine gestalten den Tag mit

Die Chorgemeinschaft Brühl schmetterte einige Lieder und auch die Kerwebsort waren mit dem Lied „An der Leimbach scheint der Mond so hell“ musikalisch vertreten. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Brühl behielten den Grill im Auge und kümmerten sich um das

Informationen zur Strecke sowie ein Routenplan im Internet unter www.leimbachroute.de

Auf der Leimbachroute gibt's viel zu sehen

Fahrrad- und Wanderstrecke zwischen Sinshheim-Hoffenheim und Brühl wurde am Samstag eingeweiht – Interkommunales Projekt

Von Harald Berlinghof

Rhein-Neckar. Natürlich wäre es optimal, wenn man seine Fahrradtour auf der neuen Leimbachroute so einrichtet, dass man genau dann am Alten Rathaus in St. Ilgen ankommt, wenn dort das Glockenspiel aus Meißner Porzellan erklingt. Es ist eines von nur fünf in ganz Deutschland und vier Mal am Tag zu hören. Doch entlang der 46 Kilometer langen Strecke liegen insgesamt zehn Kommunen mit 24 durch Schrifttafeln erläuterten Bauwerken oder Landschaften, die alle sehenswert sind.

Fünf S-Bahn-Stationen an der Route machen eine individuelle Planung auch mit kürzeren Teilstücken möglich. Am Samstag wurde die Leimbachroute zwischen Sinshheim-Hoffenheim und Brühl eingeweiht. Der Leimener Ortsteil Sankt Ilgen liegt exakt auf halber Strecke des Fahrrad- und Wanderwegs und war damit für die Teilnehmer der Eröffnungsfahrt der ideale Ort für einen Zwischenstopp.

Die Tour beginnt am S-Bahn-Haltestelle Hoffenheim und führt zunächst durch die weite Kraichgau-Landschaft. Doch erst kurz vor Balzfeld, einem kleinen malerischen Ortsteil von Dielheim, tritt der Namensgeber der Route, der Leimbach, zutage. Bei Wiesloch geht es durch das Naturschutzgebiet Fuchs-

loch/Sauerwiesen mit einem dahinterliegenden stillgelegten Bergwerk.

Im Landschaftsschutzgebiet Nußlocher Wiesen kann man mit etwas Glück Störche sehen und ein Stück weiter ein Industriemonument bestaunen, die Materialseilbahn von Heidelberg-Cement. Mitten in Sankt Ilgen erwartet die Ausflügler dann das historische Alte Rathaus mit Heimatmuseum und die Alte Zi-

garrenfabrik. Dort wurden am Samstag die Teilnehmer an der Eröffnungsfahrt erwartet. Unter den etwa 70 gezählten Mitfahrern befanden sich auch die Bürgermeister der beteiligten Orte.

Kaum einer von ihnen hatte allerdings so viel Zeit, die komplette Strecke abzufahren. Schwetzingens Oberbürgermeister René Pörtl kam per Fahrrad und im Radler-Outfit direkt aus der

Spargelstadt herüber. „Eine gute halbe Stunde habe ich gebraucht. Das ist doch nicht schlecht, oder?“, meinte er. Seinen Ersten Bürgermeister Dirk Elkemann, der „auf Schusters Rappen“, also zu Fuß, als schnellster Bürgermeister der Region gilt, hatte er auf Termintour in Schwetzingen geschickt.

Als „Hausherrin“ begrüßte die Leimener Bürgermeisterin Claudia Felden die Teilnehmer und die Bürger, die gekommen waren, um mit dem „Kurfälzer www“ (Weck, Worscht und Woi) zu feiern. Verbandsdirektor Ralph Schlusche lobte das interkommunale Projekt mit Vorbildcharakter.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Landschaft in Bewegung“ hatte die Leimbachroute 2012 einen ersten und mit 12.000 Euro dotierten Preis des Verbands gewonnen. Hervorgegangen war das Projekt einer heimatkundlichen Entdeckungsroute aus der Hochwasserschutzplanung des Landes entlang des Leimbachs.

> Die zehn Städte und Gemeinden entlang der Leimbachroute von Ost nach West: Sinshheim-Hoffenheim, Dielheim, Wiesloch, Nußloch, Leimen, Sandhausen, Oftersheim, Schwetzingen, Ketsch und Brühl.



Leimens Bürgermeisterin Claudia Felden führte den Teilnehmertrupp an auf der neuen Leimbachroute, die am Samstag eröffnet worden ist. Foto: Alex

Info: www.leimbachroute.de

Leimbachroute eröffnet: 46 Kilometer idyllische Radstecke entlang des Leimbachs

Am Samstagmorgen dem 9. Mai 2015 um 9.30 Uhr fanden sich trotz Bahnstriks am S-Bahnhof in Hoffenheim / Sinsheim rund 60 Radbegeisterte ein, um an der Eröffnung der [Leimbachroute](#) teilzunehmen. Sogar Gäste der Leimener Partnergemeinde Tigy, die gerade zu Besuch in St. Ilgen waren, ließen sich die Gelegenheit nicht nehmen und radelten mit. Nach kurzen Reden durch Sinsheims Oberbürgermeister Jörg Albrecht und dem Leiter des Nachbarschaftsverbandes Martin Müller brach der Tross, angeführt durch Herrn Müller, in Richtung Quelle des Leimbachs auf.



Natur, Mühlen, Stadtgeschichte, Wassertechnik und natürlich der Bach selbst, die neu eröffnete Leimbachroute von Hoffenheim bis an den Rhein bei Brühl bietet alles, was das Radler-Herz begehrt. Die 46 Kilometer lange Route führt den Radwanderer vom Hügelland des Kraichgaus in die Rheinebene, vom ländlich-dörflichen Gebiet hinein mitten in den städtischen Ballungsraum. Bei der Planung der Leimbachroute wurde auch an die An- und Rückfahrt gedacht. Die Route streift fünf (S-) Bahnhöfe, so dass man sie auch bequem in Teiletappen erleben und mit der Bahn komfortabel an- und abreisen kann.

Bereits elf Kilometer nach Beginn der Tour wurden die Teilnehmer von Dielheims Bürgermeister Hans-Dieter Weis herzlich auf dem Gelände der Mühle Ebert mit reichlich Getränken, Energieriegeln und Brötchen empfangen. Bernd Ebert, Geschäftsführer St. Hippolyt, erläuterte in einem interessanten Vortrag die Geschichte der Mühlen entlang des Leimbachs. Fortgesetzt wurde die Tour nach Wiesloch, wo Oberbürgermeister Franz Schaidhammer die Radbegeisterten im neuen Rathaus empfing und die Geschichte Wieslochs und seiner Umgebung erläuterte. Anschließend wurde die Fahrt über Nußloch nach Leimen fortgesetzt.



In St. Ilgen angekommen, herrschte bereits reges Treiben auf dem Hugo-Mayer-Platz. Die auf geschätzt weit über 100 Teilnehmer angewachsene Radler-Gruppe wurde hier vom Schützenverein SSV St. Ilgen mit einer hervorragenden Bewirtung empfangen. Bürgermeisterin Felden begrüßte die Teilnehmer, Gemeinderäte und Bürgermeisterkollegen aus den beteiligten Anliegergemeinden, die es sich nicht nehmen ließen zumindest auf Teilstrecken die neue Route mitzufahren. Die Idee zur Route kam aus der Leimener Verwaltung und wurde dann mit dem Nachbarschaftsverband zusammen in relativ kurzer Zeit zu einem Konzept verarbeitet und realisiert.

Herr Müller vom Nachbarschaftsverband nahm diesen Faden auf. So war es erst ungefähr ein Jahr her, dass in Schwetzingen die Kür des Routenlogos nach einem Malwettbewerb in den Schulen der Gemeinden erfolgte und an die damals zehnjährige Ann-Kathrin Sohn aus Schwetzingen ging. Letztendlich war es der Gewinn des Wettbewerbs „Landschaft in Bewegung“ im Jahr 2012, der das Projekt richtig voranbrachte. Ralph Schlusche, Verbandsdirektor der Metropolregion, wies auf dieses vorbildliche Projekt und seine für die Region wichtige, identitätsstiftende Rolle hin. Der Rhein-Neckar-Kreis wurde durch den Dezernenten Stefan Hildenbrand vertreten, der für den Kreis die Bedeutung einer solchen Radwegeverbindung hervorhob.

Frisch gestärkt wurde die Fahrt fortgesetzt. Bereits nach kurzer Zeit wurden die Radler durch Sandhausens Bürgermeister Georg Kletti am Bahnhof St. Ilgen begrüßt, der auf die gemeinsam von Leimen und Sandhausen aufgestellte Routentafel hinwies. Nach einigen Kilometern über die Felder war die Einfahrt nach Schwetzingen herrlich. Mittlerweile war die Sonne herausgekommen und die Radler waren sehr dankbar für die beim Wasserwerk gereichten Getränke.

Oberbürgermeister Dr. René Pörtl erläuterte die Wichtigkeit des Leimbachs für die Wasserspiele im Schwetzinger Schloss. So wurde nicht nur das Wasser, sondern auch die Energie, die in zwei alten Wasserwerken erzeugt wurde, gebraucht, um damit Fontänen und Wasserspeier zu betreiben. Noch heute läuft das Wasser im Schwetzinger Schlossgarten durch die mehr als 200 Jahre alten Bleirohre.

Nahe der Kollerfähre erreichte die große Gruppe das Rheinufer. Gespannt wurde die Mündung des Leimbachs besichtigt und im Anschluss, in gemütlicher Runde, die Tour und die Route besprochen. Bürgermeister Dr. Ralf Göck aus Brühl hatte die Feuerwehr mobilisiert, um die Gäste mit Bratwurst und Getränken zu versorgen. Das Fazit aller Beteiligten, eine rundum gelungene Radtour auf einer wunderschönen Radstrecke, direkt vor der eigenen Haustür.